

Spielend das Selbstbewusstsein stärken

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Tritsch

BENSHEIM. Hinschauen, Erkennen, Handeln: Das Credo des Präventionsteams war auch beim Projekttag an der Heinrich-Metzendorf-Schule (HMS) präsent. Anlässlich des zehnten Jubiläums hatten die zehn aktiven Kollegen ein facettenreiches Programm organisiert, das die vielfältige Arbeit des Teams gespiegelt hat.

„Wir müssen uns nicht selbst feiern“, so Christine Ludwig während einer Pause zwischen den Workshops. Im Mittelpunkt standen ganz klar die Schüler des Beruflichen Schulzentrums. Rund 300 Jugendliche aus verschiedenen Schulformen haben sich beteiligt. Das Feedback war positiv: „Das Theater war klasse“, oder „Infos ohne erhobenen Zeigefinger“, lauteten zwei der Kommentare.

Seit 2008 gibt es in der HMS – ergänzend zum Krisenteam – eine verzahnte Präventionsgruppe, die aus Sozialpädagogen, Lehrern und Schulseelsorgern besteht. In regelmäßigen Arbeitstreffen werden aktuelle Themen und Aktionen besprochen.

„Es geht uns darum, aktuelle Konflikte und Auseinandersetzungen zu benennen“, sagt Christine Ludwig. Ziel ist die Sensibilisierung von

Schülern und Lehrern sowie die Förderung von Zivilcourage und sozialer Verantwortung um Schulalltag.

Erfolge sind schwer messbar

Für die HMS ist das ein wichtiger Teil ihrer schulischen Kultur, betont die Sozialpädagogin und Mediatorin. Auch, wenn die Erfolge dieses Angebots im Alltag schwer bis gar nicht messbar sind, ist das Team von der Bedeutung seiner Arbeit überzeugt. Die fruchtbare Interaktion mit den Schülern, die auch beim Projekttag spürbar war, ist ein enormer Motiva-

tionsschub. „Wir machen weiter“, kündigt Ludwig an. Schulleiter Thomas Bährer hörte das allzu gern. „Eine schulische Präventionsarbeit ist mir in dieser Qualität und Kontinuität niemals begegnet.“

Das Team ist überzeugt: Ein gutes Schulklima ist entscheidend, um ein verantwortliches und selbstbestimmtes Handeln zu fördern. Es geht darum, das Gespür für verbale, seelische und körperliche Verletzungen zu verbessern und aktiv an einem friedlichen, solidarischen Gemeinwesen Schule mitzuarbeiten.



Das Theater RequiSiT vermittelte beim Projekttag an der Metzendorf-Schule mit ehemals suchtabhängigen Darstellern das Thema aus erster Hand.

BILD: ZELINGER

Die konkrete und oftmals auch kreative Bewältigung von Konflikt- und Krisensituationen ist dabei kein anlassgebundener Akt, sondern ein andauernder Prozess, der entsprechende Sensibilität erfordert.

49 Nationalitäten an der HMS

„Früh das Klopfen hören“, beschreibt Christine Ludwig den präventiven Tenor des Teams, das auch vom Förderverein der Schule unterstützt wird. Hinzu kommen etliche Netzwerkpartner aus unterschiedlichen Bereichen, von denen einige auch am Projekttag beteiligt waren. Darunter die Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – die HMS vereint Schüler aus 49 Nationalitäten – und die Suchtberatung Prisma der Arbeiterwohlfahrt. Mitarbeiter der Bildungsstätte Anne Frank waren aus Frankfurt nach Bensheim gekommen, um über rechte Ideologien und Rechtspopulismus zu informieren. Das Kreisgesundheitsamt war mit dem Schulprojekt „Verrückt! Na und?“ dabei. Dabei geht es darum, das Thema psychische Krisen in der Schule zu enttabuisieren und dialogfähig zu machen: Ängste und Vorurteile abbauen, Lösungswege vermitteln und Wohlbefinden in der Klasse zu fördern. Denn psychische Erkrankungen beginnen oft im Jugendalter. Umso wichtiger sind deshalb wir-

kungsvolle Prävention und Gesundheitsförderung. Die Schule ist dafür ein idealer Ort, betont Edith Eckert aus dem Präventionsteam: „Die Jugendlichen öffnen sich, in den Gesprächen entstehen dann oft sehr intensive und emotionale Momente.“

Bereits vor zwei Jahren hat die Schule an einem Pädagogischen Tag Workshops zu psychischen Problemen unter Jugendlichen angeboten.

Neben der seelischen Gesundheit geht es auch um Selbstbestimmung und Freiheit. Hier kommt das Thema Sucht ins Spiel. Das Hattersheimer Improvisationstheater RequiSiT war schon mehrmals an der Heinrich-Metzendorf-Schule zu Gast. Ein Ensemble aus ehemals abhängigen Darstellern vermittelt das Thema kreativ, interaktiv und humorvoll. Das kommt an. Bei Schülern sowieso. Selbstreflexion als Selbsthilfe. Spielend Selbstbewusstsein stärken.

Auch ein Selbstverteidigungs- und ein HipHop-Kurs gehörten zum Programm am Projekttag, der auch von Vertretern des Vereins „Solidarität unter Frauen“ aus Aserbaidshan besucht wurde. Die Gäste informierten sich mit Christine Klein vom Verein Frauenhaus Bergstraße über das Präventionsangebot der Schule und nahmen viele positive Eindrücke mit, wie der Dolmetscher dem BA bestätigt hat.